

## GOTTFRIED KELLER

### Abendlied

Einen starken Einfluss auf das literarische Werk und auch auf die Lebenseinstellung G. Kellers hatte die Philosophie von Ludwig Feuerbach. Dieser lehnt jegliche metaphysische Spekulation ab, für ihn stellt Gott ein vom Menschen geschaffenes „Wunschbild“ dar. Diese Überzeugung führt zu einer Überbewertung des Menschen (*homo homini deus*) und zu einem betont freudig aktiven Leben im Diesseits, da es ja keine Transzendenz mehr gibt. Das Gedicht „Abendlied“ zeigt deutlich den Einfluss der materialistischen Philosophie auf Keller.

Forte influenza sulla produzione letteraria ed anche sulla concezione della vita di G. Keller ha avuto la filosofia di Ludwig Feuerbach, il quale rifiuta ogni speculazione metafisica e considera Dio come un "Wunschbild" (immagine di desiderio) costruito dall'uomo. Questa convinzione porta ad una esaltazione dell'uomo (*homo homini deus*) e all'affermazione di una vita gioiosamente attiva in terra, dal momento che non esiste più alcuna trascendenza. La poesia "Abendlied" („Serenata“) testimonia chiaramente l'influenza della filosofia materialista su Keller.

1 Augen, meine lieben Fensterlein,  
Gebt mir schon so lange holden Schein<sup>1</sup>,  
Lasset freundlich Bild um Bild herein:  
Einmal werdet ihr verdunkelt<sup>2</sup> sein!

5 Fallen einst die müden Lider<sup>3</sup> zu,  
Löscht ihr aus<sup>4</sup>, dann hat die Seele Ruh',  
Tastend streift sie ab<sup>5</sup> die Wanderschuh',  
Legt sich auch in ihre finstre Truh'<sup>6</sup>.

9 Noch zwei Fünklein<sup>7</sup> sieht sie glimmend<sup>8</sup> stehn  
Wie zwei Sternlein, innerlich zu sehn<sup>9</sup>,  
Bis sie schwanken<sup>10</sup> und dann auch vergehn,  
Wie von eines Falters<sup>11</sup> Flügelwehn<sup>12</sup>.

13 Doch noch wandl' ich auf dem Abendfeld,  
Nur dem sinkenden Gestirn<sup>13</sup> gesellt<sup>14</sup>;  
Trinkt, o Augen, was die Wimper<sup>14</sup> hält,  
Von dem goldnen Überfluss<sup>15</sup> der Welt!

1. holder Schein = *dolce luce*
2. verdunkelt = *oscurato*
3. Lid (er) = *palpebra*
4. auslöschen (poet.) = erlöschen = *spegnersi*
5. abstreifen = *togliere*
6. e Truhe (n) = *bara*
7. s Fünklein = *piccola scintilla*
8. glimmen = *brillare*
9. innerlich zu sehen = um innerlich ...
10. schwanken = *traballare*
11. r Falter = *farfalla*
12. s Flügelwehen = *soffio d'ala*
13. s sinkende Gestirn = die Sonne??? = *stella calante*
14. gesellt = in Begleitung, zusammen (mit)
15. e Wimper (n) = *ciglio*
16. r Überfluss = *dovizia, abbondanza*

## Textverständnis

1. Schreibe in den Raster die Ausdrücke, die Keller verwendet, um die Schönheit der Welt und des Lebens zu beschreiben!

1. Strophe	
2. Strophe	
3. Strophe	
4. Strophe	

### 2. Antworte!

- Was bedeutet "die Seele hat Ruh" in der 2. Strophe?
- Was wird das letzte Bild beim Sterben sein?
- Der letzte Moment wird mit dem Flügelwehen eines Falters verglichen.  
Welche Bedeutung hat dieser Vergleich?
- Was meint der Autor mit dem Wort „Abendfeld“ in der 4. Strophe?
- Warum spricht der Dichter von dem „goldenen Überfluss der Welt“?
- Warum müssen die Augen „freundlich Bild um Bild“ hereinlassen (1.Strophe) und trinken, „was die Wimper hält“ (4. Strophe)?
- Beobachte den Reim: a a a a / b b b b / c c c c / d d d d ! Um welchen Reim handelt es sich?
- Die Sprache dieses Gedichts ist poetisch und symbolisch, sie enthält viele lyrische Bilder.  
Suche im Text einige dieser Bilder!
- In der 2. Strophe spielt der Autor deutlich auf den Tod an, ohne das Wort aber auszusprechen.  
Welche Begriffe verweisen auf den Tod?

### Äußere deine Meinung darüber !

Ist dieses Gedicht deiner Meinung nach optimistisch oder pessimistisch?



Gottfried Keller,  
*Waldlandschaft mit Eichen*, Aquarell 1855  
(Zentralbibliothek Zürich)

## Lösungen

### Leseverständnis

1. Schreibe in den Raster die Ausdrücke, die Keller verwendet, um die Schönheit der Welt und des Lebens zu beschreiben!

1. Strophe	meine lieben Fensterlein holden Schein
2. Strophe	Ruh(e) der Seele
3. Strophe	zwei Fünklein zwei Sternlein
4. Strophe	goldenen Überfluss der Seele

### 2. Antwortel

- a) Der Tod
- b) Zwei Fünklein wie zwei Sternlein
- c) Der Tod ist nicht etwas Schmerzvolles und Beängstigendes.
- d) Das Ende des Lebens
- e) Die Welt und das Leben sind schön und kostbar und haben vieles, was man genießen kann.
- f) Nach dem Tod gibt es nichts mehr, nur das Diesseits ist wichtig. Man soll die Freuden des Lebens genießen, damit man später den Tod ruhig akzeptieren kann.
- g) „Reimhäufung“, eine Sonderform des Paarreimes (= „monorima“ auf Italienisch)
- h) Z.B. die Verwendung der Diminutivform; „Fensterlein“, „Fünklein“ mit verniedlichender oder verkleinernder Funktion. Vermenschlichung der Natur: „lieb“ (V.1); „freundlich“ (V.3); „die müden Lider“ (V. 5); „trinkt, o Augen“ (V.15); „Gestirn“ als Begleiter. Schönheit und Harmonie in der Natur; fröhliche Stimmung; Metaphern: z.B.: Licht und Dunkelheit als Leben und Tod; „Wanderschuhe der Seele“ ; „finstre Truhe“; Augen als „Fensterlein“ des Leib-Hauses. Abend ist nicht nur der Abend des Tages, sondern metaphorisch auch der des Lebens.
- i) „Die Lider fallen zu“ / „die Seele hat Ruhe“ / „Wanderschuhe legen“ ---> letzte Fahrt / „Finstre Truhe“

### Äußere deine Meinung darüber !

Es kommt auf den Gesichtspunkt an: Ist ein Optimist, wer an das Jenseits glaubt, oder wer die Schönheit des Diesseits erkennt und genießen will?